

*Liebe Leserinnen und Leser,*

Veränderungen in der Redaktion gehören zu den normalen Abläufen in der Geschichte einer Zeitschrift. Wenn es nun aber gleich bei zwei Positionen einen Wechsel gegeben hat, dann kann man schon fast von einem Einschnitt reden. Zum einen ist es Boris Michael Gruhl, der die Redaktion verlassen hat, um sich verstärkt anderen Aufgaben widmen zu können. Er war die Brücke zu den Bereichen Musik, Literatur und Theater. Für unsere Redaktionssitzungen war er eine wunderbare Bereicherung, der den Diskussionen bisweilen eine spannende Wende gab, die den Blick weitete und offen auch für ganz überraschende Perspektiven war. An seiner Sprache schätze ich den feinsinnigen, dann und wann auch versteckt humorvollen Stil, seine präzise und zugleich auch hintersinnige Begrifflichkeit, die aufhorchen lässt. Sein intuitives Gespür für Themen, Zusammenhänge und Personen, verbunden mit einer verbindlich freundlichen Art, ließen jedes Gespräch, auch wenn es nur am Rande stattfand, zu einem Gewinn werden. Der Zeitschrift, die er als Mitglied des Redaktionskreises immerhin über ein Jahrzehnt geprägt hat, bleibt er erhalten als Autor und auch als Ansprechpartner, wenn es um Musik, Literatur und Theater geht.

Mechthild Werner hat Wohnort und Arbeitsfeld gewechselt. Bedingt durch ihre neue Aufgabe hat sie ebenfalls die Redaktion verlassen. Ihre Beiträge zeichnet eine große Lebensnähe aus. Jeder und jede, der sie einmal auf dem Kirchentag erlebt hat oder sie noch vom Wort zum Sonntag in Erinnerung hat beziehungsweise sie in einer Radiosendung erlebt hat, weiß ihre klare, zupackende Sprache zu schätzen, mit der sie es versteht, auch jene Menschen anzusprechen, die der Kirche eher reserviert gegenüberstehen, und unversehens in einen Dialog einbezieht. In den beiden Jahren, in denen sie in der Redaktion der ZGP mitgearbeitet hat, war sie vor allem für den Bereich der Kleinen Form verantwortlich. Zum Glück wird auch sie uns als Autorin erhalten bleiben.

Als neue Sprecherin des Wortes zum Sonntag ist Nora Steen in der ARD zu sehen und zu hören, und was über Mechthild Werner zu sagen ist, kann ebenso von ihr gesagt werden. Die Aufgabe, die Botschaft des Evangeliums in eine Sprache zu bringen, die jeden angeht und die Glaube und Alltag verbindet, ist ihr gerade durch ihre Tätigkeit in den Medien sehr vertraut.

Dr. Hans-Ulrich Gehring hat über Schriftprinzip und Rezeptionsästhetik promoviert und ist nach seiner Habilitation als Privatdozent in Basel tätig und parallel dazu Pfarrer in Stuttgart-Sillenbuch. Mit ihm hat die Zeitschrift ihre Verbindung zur universitären Theologie, insbesondere zur Praktischen Theologie verstärkt. Davon wird die ZGP vor allem im ersten Teil, den »Ausgangspunkten«, sicherlich immer wieder profitieren.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern der Redaktion danke ich sehr für ihre engagierte und bereichernde Mitarbeit sowie für ihre zahlreichen Beiträge. Als erstes Ergebnis der Mitarbeit der neuen Redakteure liegt nun das Heft zum Thema Abendmahl vor. Es geht in bewährter Weise weiter, vielleicht mit neuen Akzenten, neuen Ideen, denn nicht nur die Kirche hat sich stetig zu reformieren. Abendmahl ist seit der Reformation ein Grundthema des Protestantismus. Ist da Neues zu erwarten? Verblüffenderweise ist in der letzten Zeit gerade zum Abendmahl eine erstaunliche Fülle an Literatur erschienen, vor allem eine notwendige, kritische Reflexion der Entwicklungen der letzten Zeit und eine – keineswegs überflüssige – Besinnung auf den Kern der Abendmahlstradition. Dem will diese Ausgabe dienen, verbunden mit zahlreichen Anregungen und Entwürfen für die Praxis.

Im Namen der Redaktion grüße ich Sie ganz herzlich



Werner Milstein, Schriftleiter